

4. Plattform Demenzstrategie (LU)

Versorgungsangebote bei Demenz: Ansätze für eine gute Koordination

Karine Begey, Stv. Direktorin Alzheimer Schweiz
Freitag, 17. Juni 2022, Nottwil

Ausgangslage

- NDS 2014-2019, Teilprojekt 3.2 : Förderung der Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs
- Projektleitung : Spitex, ASPS, SBK, Haus- und Kinderärzte Schweiz
- Umfrage bei Fachpersonen zum Thema «Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs»
- Workshop mit Teilnehmende aus der Praxis



Nationale Demenzstrategie
Stratégie nationale en matière de démence
Strategia nazionale sulla demenza
2014-2019



Koordinierte Versorgung

Wissen teilen, Gemeinsam planen,
Patienten stärken,



mfe
Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de Pédiatrie Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera



SBK ... die Stimme der Pfleger!
ASI ... la voix infirmière!
... la voce delle infermiere!



Oberarzt für alle
SPITEX
Schweiz

Empfehlungen aus der NDS 2014-2019, Teilprojekt 3.2

1. Koordinationsleistungen

→ Information und Beratung von Betroffenen stärken

2. Interprofessionelle Zusammenarbeit

→ Interprofessionelle Zusammenarbeit und Wissen zu Demenz bei Fachpersonen stärken

3. Finanzierung und Koordination

→ Finanzierung der Koordinationsleistungen klären

Auftragslage für Alzheimer Schweiz

Projekthinhalte:

- Koordination der Versorgungsangebote bei Demenz: Modelle und Praxisbeispiele dokumentieren

Ziele:

- Übersicht der verschiedenen existierenden Koordinationsmodelle
- Identifizierte Modelle durch Praxisbeispiele illustrieren
- Formulierung von Handlungsempfehlungen
- Verbesserung der Vernetzung und Abstimmung der Koordinationsangebote
- Ideen für neue mögliche Herangehensweisen

Zielgruppen:

- Die strategischen Verantwortlichen bei Kantonen, Gemeinden
- Fachorganisationen im Sozial- und Gesundheitswesen

Projekt: Koordination der Versorgungsangebote bei Demenz

Methode:

- 4 Runde Tische mit Fachpersonen aus verschiedenen Disziplinen und Institutionen und Demenzbetroffenen durchgeführt (D-CH und F-CH)
- Kontaktaufnahme mit Anbietern von koordinativen Angeboten im Bereich Demenz

Resultat:

- Dokumentation von 25 Modelle bewährter bzw. guter Praxis
- Bericht über aktuelle Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Identifikation von vier Koordinationsmodellen

1. Koordination durch den Kanton oder die Gemeinde
2. Koordination durch Selbsthilfe
3. Koordination durch Interprofessionalität
4. Patientennahe Koordination durch einzelne Organisationen

1. Koordination durch den Kanton oder die Gemeinde

Fachstelle für Altersfragen	
Art des Anbieters	Fachstelle für Altersfragen
Region	Bassersdorf (ZH)
Koordinative Dienstleistung	Die Fachstelle koordiniert sämtliche Angebote und Dienstleistungen der Altersarbeit Bassersdorf
Zielgruppen	Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Bassersdorf

2. Koordination durch Selbsthilfe

Alzheimer Schweiz – Hilfe zur Selbsthilfe	
Art des Anbieters	kantonale Sektionen von Alzheimer Schweiz
Region	Schweizweit
Koordinative Dienstleistung	In allen Sektionen von Alzheimer Schweiz treffen sich Angehörige regelmässig, informieren sich und tauschen ihre Erfahrungen untereinander aus. Gegenseitige Unterstützung über den Austausch.
Zielgruppe	Pflegende Angehörige

3. Interprofessionelle Koordination

Netzwerk Demenz beiden Basel	
Art des Anbieters	Verein «Netzwerk Demenz beider Basel» mit ca. 80 Mitglieder (z.B. Alters- und Pflegeheime, Alzheimer beider Basel, Memory Clinic, Geriatriespitäler, Pro Senectute beider Basel, Spitex-Anbieter, ambulante Beratungsstellen und Hausärzte)
Region	Basel-Landschaft und Basel-Stadt
Koordinative Dienstleistung	Das Netzwerk Demenz verbindet Fachpersonen aus allen Bereichen in der Versorgungskette Demenz mittels: <ul style="list-style-type: none">• Praxistagungen mit Workshops• Fachreferate inkl. Podiumsdiskussion• Runde Tische
Zielgruppen	Institutionen

Patientennahe Koordination durch eine Organisation

Zugehende Beratung bei Demenz	
Art des Anbieters	Sektion Alzheimer Zürich von Alzheimer Schweiz
Region	Zürich
Koordinative Dienstleistung	Durch Hausbesuche, Familienberatung und kontinuierliche Begleitung werden die betroffenen Familien gestützt, gestärkt und entlastet. Die zugehende Beratung informiert über die Krankheit, koordiniert Entlastung und Finanzierung und leistet psychosoziale Begleitung und Unterstützung.
Zielgruppen	Angehörige von an Demenz erkrankten Personen

Ergebnisse

1. Es gibt in der Schweiz keine offizielle, übergeordnete und zentrale Koordinationsstelle.
2. Es gibt eine Vielfalt von unterschiedlichen Koordinationsangeboten für Menschen mit Demenz.
3. Es herrscht eine mangelnde Vernetzung der AnbieterInnen untereinander.
4. Die Akteure stehen teilweise untereinander in einem Konkurrenzverhältnis.
5. Die Angebote sind zu wenig bekannt.
6. Die Überprüfung der Qualität der einzelnen Angebote ist für übergeordnete Instanzen (z. B. der Kanton) schwierig zu überprüfen.
7. Betroffene gelangen häufig erst zu einem späten Zeitpunkt an demenzspezifische Angebote
8. **Es fehlt allgemein an Zeit und Geld für koordinative Aufgaben. Von der Politik wird gefordert, dass sie anerkennt, dass es Koordination braucht und dass diese finanziert werden muss.**

Identifizierte Erfolgsfaktoren

Eine gute Koordination ist:

- interprofessionell/ mit allen wichtigen Akteuren in der Region vernetzt
- niederschwellig
- längerfristig / über den Krankheitsverlauf
- bekannt und via verschiedene Kanäle zugänglich
- regional
- flexibel / individuell / je nach Bedürfnis der Betroffenen
- kostengünstig
- bietet eine einzige persönliche Bezugsperson

5 Handlungsempfehlungen

1. Mangelnde Vernetzung unter den Anbieterinnen und Anbietern von Koordinationsleistungen

Möglicher Ansatz: Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit
Z. B. in Form von Runden Tischen

2. Mangelnde Bekanntheit der Angebote

Möglicher Ansatz: Eindeutige, klare Kommunikation über Koordinationsangebote

3. Konkurrenzsituation unter den Anbieterinnen und Anbietern

Möglicher Ansatz: Klare Definition und Abgrenzung der einzelnen koordinativen Dienstleistungen

5 Handlungsempfehlungen

4. Ressourcenknappheit bei den AnbieterInnen für spezifisch koordinative Angebote und Dienstleistungen

Möglicher Ansatz: Förderung finanzieller und personeller Anerkennung und Wertschätzung der Koordinationsleistungen seitens Kantone und Gemeinden

5. Betroffene gelangen erst spät an demenzspezifische Angebote

Möglicher Ansatz: Förderung aufsuchender bzw. proaktiver Angebote und Sensibilisierung HausärztInnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Vertiefung im Workshop 4: Umsetzung im
Kanton Luzern